



Was sucht der Sonnentau im Wertland?

Wetlands – Lebensräume zwischen Wasser und Land

Feuchtgebiete sind Lebensräume im Übergangsbereich zwischen Wasser und Land.

Feuchtgebiete umfassen Moore und Auen, Mangrovensümpfe und Wattenmeere, Bruchwälder und Feuchtwiesen.

Feuchtgebiete sind überall auf der Erde zu finden – in der Tundra, in der Wüste, in den Tropen, aber auch im Entlebuch.

In den letzten 50 Jahren gingen durch Trockenlegungen für Siedlungen und Kulturen mehr als die Hälfte der weltweit bestehenden Fläche von Feuchtgebieten verloren.

Feuchtgebiete bieten Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen und sind deshalb von unschätzbarem Wert –

Wetland ist Wertland.

Sonnentau – eine fleischfressende Pflanze zwischen Wasser und Land

Die Gattung Sonnentau (Drosera) gehört mit ihren weltweit rund 150 Arten zur Gattung der fleischfressenden Pflanzen. Drei dieser Arten sind in der Schweiz zu finden.

Der Sonnentau lebt in Feuchtgebieten – unter anderem in unseren Hochmooren.

Der Sonnentau ist eine hochspezialisierte Pflanze, die sich ihre Nahrung in Form von Insekten aus der Luft holt, weil der feuchte Boden, auf dem sie lebt, zu nährstoffarm ist.

Der Sonnentau reagiert empfindlich auf Austrocknung und ist auf intakte Hochmoore angewiesen.

Der Sonnentau ist in der Schweiz auf der roten Liste der bedrohten Arten zu finden.

Für den Sonnentau ist das Moor überlebenswichtig. Auch für ihn gilt – **Wetland ist Wertland.**

Bundesamt für Umwelt BAFU

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA



Wetlands – (un)erschöpfliche Artenvielfalt

Feuchtgebiete bedecken nur 6% der Erdoberfläche. Sie sind aber Lebensraum für 40% der auf der Erde lebenden Arten.

Auch in der Schweiz leben 20'000 von 50'000 Tier- und Pflanzenarten in Feuchtgebieten. Intakte Feuchtgebiete sichern eine hohe Artenvielfalt.

90% dieser Feuchtgebiete sind bei uns in den letzten 150 Jahren verschwunden. Gründe dafür sind Landbedarf, Übernutzung und Entwässerung.

Anspruchsvolle Lebensbedingungen zwingen Pflanzen und Tiere in Feuchtgebieten zur Anpassung und Spezialisierung. Verschwinden diese Lebensräume, verschwinden diese Pflanzen und Tiere mit ihnen.

Feuchtgebiete sind rasch zerstört, ihre Wiederherstellung hingegen ist teuer oder nicht mehr möglich. Beispielsweise Hochmoore entstehen über Tausende von Jahren.



Wenn Wetlands verschwinden, verschwinden auch Tiere und Pflanzen.

Die Förderung der Artenvielfalt gehört zu den Aufgaben des Bundesamts für Umwelt BAFU. Dies erfolgt gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz mittels gezieltem Biotop- und Artenschutz.

Der Schutz bedrohter Ökosysteme in Entwicklungsregionen ist Bestandteil des weltweiten Engagements der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Die lokale Fauna und Flora ist Teil eines lebenswerten Umfeldes für die lokale Bevölkerung.

Wetland ist Wertland



Zwergmaus. Quelle: Natur- und Tierpark Goldau
Sumpfgладиöle. Quelle: Mario Broggi
Sonnentau. Quelle: Philippe Grosvernier
Silberreiher. Quelle: Christian Poffet



Wetlands – Lebensgrundlage für Millionen von Menschen

Feuchtgebiete filtern weltweit als «natürliche Nieren» das Trinkwasser. Sie sind Fischfanggebiete und Reisanbauflächen und somit eine wichtige Nahrungsquelle für Millionen von Menschen.

Auch in der Schweiz sind Feuchtgebiete Teil des Wasserkreislaufes und dienen als Wasserspeicher und als Lebensraum für Fische und andere Wassertiere. Unser Land gilt als das Wasserschloss Europas.

«Wiegen der Zivilisation», wie Ägypten oder das Zweistromland liegen in Feuchtgebieten. Diese bieten bei nachhaltiger Nutzung wichtige Ressourcen für eine funktionierende Gesellschaft in Form von Trinkwasser, Nahrung und natürlichen Rohstoffen.

Im Grenzgebiet von Afghanistan und Iran hat die unangepasste Wassernutzung dazu geführt, dass die seit 5'000 Jahren besiedelte Hamoun-Oase binnen weniger Jahre ausgetrocknet ist. Vor kurzem bewohnte Dörfer und Städte liegen heute unter einer Staub- und Sandschicht begraben.

Wenn Feuchtgebiete zerstört werden, verlieren nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch Menschen ihre Lebensräume. Die Folgen sind Armut, Krankheit und Auswanderung.



Wenn Wetlands leiden, leiden auch Menschen.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz ist eine Aufgabe des Bundesamts für Umwelt BAFU. Dazu gehören Aufwertungsprojekte wie Moorregenerationen und Auenrevitalisierungen.

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen in Entwicklungsregionen gehört zu den Kernaufgaben der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Menschen sind weltweit auf lebensnotwendige Ressourcen wie Nahrungsmittel, Trinkwasser und Energie angewiesen.

Wetland ist Wertland



Wetlands – landschaftliche Schönheit und natürlicher Reichtum

Feuchtgebiete zählen zu den schönsten und vielfältigsten Naturlandschaften der Erde. In ihnen ist der Wert der Natur jenseits allen materiellen Nutzens erlebbar.

Auch in der Schweiz sind Feuchtgebiete Oasen der Erholung und Besinnung. Das herbstliche Farbenspiel einer Moorlandschaft macht die Hektik des Alltags vergessen.

Feuchtgebiete sind tragende Werbebilder des Schweizer Tourismus. Einzigartige Moorlandschaften und unverwechselbare Seenregionen sind für diesen Wirtschaftszweig ein unschätzbares Kapital.

Die fortschreitende Zerstörung von Feuchtgebieten verändert das Gesicht unserer Landschaft. Ein Stück eigenständiger Natur- und Kulturlandschaft geht verloren.

Feuchtgebiete sind schön. Und sie haben einen hohen ökonomischen, ökologischen und emotionalen Wert.

Eine Natur ohne Wetlands ist eine Natur ohne Seele.

Die Bewahrung unserer typischen Natur- und Kulturlandschaften ist im Natur- und Heimatschutzgesetz verankert und gehört zu den Aufgaben des Bundesamts für Umwelt BAFU. Der Schutz solcher Landschaften bedingt eine nachhaltige und angepasste Nutzung.

Die weltweite Erhaltung intakter Natur- und Kulturlandschaften ist Teil des Auftrages der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Eine nachhaltige und angepasste Nutzung ist auch in Entwicklungsregionen unabdingbar zum Schutz dieser Landschaften.

Wetland ist Wertland



Wetlands – natürlicher Schutz und reichhaltiger Nutzen

Feuchtgebiete sind Lebensräume im Übergangsbereich zwischen Wasser und Land. Sie haben eine ausgleichende Wirkung auf den Wasserhaushalt der Erde und tragen dazu bei, den Menschen vor Überschwemmungen und deren fatalen Folgen zu schützen.

Auch in der Schweiz vermögen Feuchtgebiete wie Moore und Auen im Falle von Niederschlägen grosse Wassermengen zu speichern. Sie haben zudem eine stabilisierende Wirkung auf das Mikroklima.

Zur Gewinnung von Kulturland wurde in den letzten Jahrzehnten manche Flusslandschaft verbaut. Durch Renaturierungen wird diesen Feuchtgebieten und somit dem bei starken Niederschlägen anfallenden Wasser wieder mehr Raum gegeben.

Hochmoore bestehen aus organischem Material und sind langfristige CO₂-Speicher. Durch Trockenlegungen und den industriellen Torfabbau wird dieses Treibhausgas in kürzester Zeit freigesetzt.

Erst die Zerstörung von Feuchtgebieten hat das Bewusstsein für ihre vielfältigen Schutz- und Nutzungsfunktionen geschärft. Heute werden weltweit Milliarden in die Regeneration dieser Gebiete investiert.

**Wenn der Mensch die Wetlands schützt,
schützen sie auch ihn.**

Die Prävention im Bereich Naturgefahren gehört zu den Aufgaben des Bundesamts für Umwelt BAFU. Gut funktionierende Naturlandschaften vermindern Schäden in Folge von Überflutungen oder Rutschungen.

Der Schutz der Menschen vor Naturgefahren ist ein Bestandteil des Auftrages der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Gerade in Entwicklungsregionen sind die Menschen Naturkatastrophen oftmals schutzlos ausgeliefert.

Wetland ist Wertland



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
Die DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, gehört zum Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Autoren

Barbara Ringgenberg und Yves Robert,
naturaqua PBK, Bern

Ronny Kummer,

ronnykummer kommunikationsberatung, Bern

Begleitung BAFU

Rolf Waldis, Abteilung Artenmanagement, BAFU

Flavia Castelberg Holzer, Abteilung Kommunikation,
BAFU

Gestaltung

nulleins kommunikationsdesign, Bern

Bezug

BAFU, Dokumentation

CH-3003 Bern

Tel: +41 (0) 31 322 89 99

docu@bafu.admin.ch

Bestellnummer: div -8816 - d

Download PDF

[www.umwelt-schweiz.ch/div-8816 - d](http://www.umwelt-schweiz.ch/div-8816-d)

© BAFU/DEZA 2007